

Nachtwächterstaat. An Stelle der Verstaatlichung streben sie die Mitbestimmung in den Betrieben und eine Organisation der Berufsstände an. Ein weiterer Unterschied liegt in der Familien-Politik. Während sich die Sozialisten für die Kinderreichen nicht sonderlich bemühen, strengen sich die C.S.C. an, hier hilfreich beizuspringen. Wie verschieden die Stellung der Jugend gegenüber ist, zeigt folgender Vergleich: 20000 Jungsozialisten standen im Jahre 1948 80000 jungen katholischen Arbeitern (J.O.C.) gegenüber. Schließlich ist da noch der Unterschied der Taktik. Während die christliche Gewerkschaft im Prinzip die friedliche Auseinandersetzung der Machtprobe vorzieht, neigt die F.G.T.B. zum Masseneinsatz.

Das Verhältnis zwischen den beiden großen Arbeiterorganisationen ist einerseits bestimmt durch den mannigfachen Gegensatz der sozialen Grundsätze, Ziele und Methoden, andererseits durch Interessengemeinschaft in manchen konkreten Fällen und durch die unumgängliche Zusammenarbeit in den Verwaltungsräten verschiedener öffentlicher Körperschaften. Übrigens hat der bekannte belgische Schulstreit sich für die Zusammenarbeit äußerst störend ausgewirkt.

Kennzeichnend für belgische Verhältnisse ist der rechtliche Stand der Gewerkschaften. Das Staatsgesetz von 1898, das die Gewährung der Rechte einer juristischen Person vorsah, enthielt derartige Bedingungen, daß die Gewerkschaften ablehnten. Nur insofern ihnen seit 1948 das ausschließliche Recht zusteht, die Kandidaten für die Betriebsräte aufzustellen, erfreuen sie sich einer staatlich anerkannten rechtlichen Existenz.

Wenn die Gewerkschaften offiziell auch von keiner Partei abhängen und keine Partei darstellen wollen, so üben sie naturgemäß indirekt doch einen großen politischen Einfluß aus. (*Vgl. Aggiornamenti Sociali Heft 8-9, August/September 1956, S. 499 ff.*).

Portugals Handel mit Ost-Europa

Vor kurzem schloß Portugal mit einer Reihe von Ländern hinter dem Eisernen Vorhang Handelsverträge, so mit der deutschen Sowjetzone, mit der Tschechei, mit Ungarn und Polen. Mit der DDR wurde ein Warenaustausch von rund 34½ Millionen DM (West) = 244 Millionen escudos, mit der Tschechei ein solcher von 240 Millionen escudos, mit Polen und Ungarn ein solcher von je 260 Millionen escudos vorgesehen. Nach der DDR werden vor allem Weine und Kork geliefert, aber auch Fischkonserven, Pflanzenöle, Sisal, um nur die größten Posten zu nennen, während die DDR an erster Stelle Textilien im Wert von rund 250000 DM (West) ferner Hafeneinrichtungen und Eisenbahnwagen sowie Maschinen für die Textilfabriken liefert. (*Portugal, Faits et Documents 1, Lissabon 1956*).

Ehescheidungen in der Bundesrepublik

Nach dem Bericht des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden scheint die vor Jahren inflationistisch ansteigende Zahl der Ehescheidungen und damit die Ehe not in der Bundesrepublik zurückzugehen. Waren es im Jahr 1946 noch 48896 gerichtliche Ehescheidungen, so stieg diese Zahl auf 88374 im Jahr 1948, um dann allmählich abzusinken. In Prozentzahlen ausgedrückt, hatten wir im Jahr 1946 auf 10000 Einwohner 11,2 Ehescheidungen, 1948 18,8 und 1954 9,0 Ehescheidungen. Am größten ist die Zahl in den Großstädten: In West-Berlin zählt man 27,0, in Hamburg 21,2, und in Bremen 14,3 Ehescheidungen auf 10000 Einwohner, während im Lande Rheinland-Pfalz diese Zahl nur 6,6 und in Baden-Württemberg 7,6 beträgt. Die gerichtlichen Ehelösungen des Jahres 1954 sind zum größten Teil auf

Klagen der Frau (27971 gegen Klagen des Mannes 16922) zurückzuführen. Was das Alter der Ehegatten bei der Scheidung angeht, so zeigt sich, daß die meisten Ehescheidungen im Alter von 25 bis 30 Jahren erfolgen (8474 Männer und 9517 Frauen). Aber auch im Alter von 40 bis 45 und von 45 bis 50 Jahren liegen diese Zahlen noch ziemlich hoch.

Die Ehescheidung hat vor allem für die Kinder verheerende Wirkungen. Man darf annehmen, daß etwa zwei Millionen Kinder im Bundesgebiet von geschiedenen Eltern abstammen und deshalb im Leben gehemmt sind. Nach der Statistik von 1954 waren unter den geschiedenen Ehen 14703 mit einem Kind, 8078 mit zwei Kindern, 3082 mit drei Kindern und 1157 mit vier Kindern zu zählen. Das Kinderelend, das hinter diesen Zahlen steckt, kann wohl nur derjenige ermessen, der sich mit der Verwahrlosung und Kriminalität der Kinder und Jugendlichen zu befassen hat. Dabei ist es wesentlich, daß in den Gemeinden mit mehr als 100000 Einwohnern die Zahlen der geschiedenen Ehen mit Kindern weitaus am höchsten sind. Am geringsten sind die Zahlen in den kleinen Gemeinden unter 2000 Einwohnern, also auf dem flachen Land. Hier zeigt sich am deutlichsten, daß das Dorf und das Land noch die am meisten bewahrende Kraft für die Ehe darstellen. (*Sozialhygienischer Pressedienst, Hamm, August 1956, Walter Becher, Ehenot – in Zahlen gesehen*).

UMSCHAU

Neuer Kurs der äthiopischen Kirche

Die schwierige politische Lage in Ostafrika, die immer stärker werdende Aktivität christlicher Missionare, die Untergrundarbeit des Kommunismus, das Vordringen des Islams sowie das moderne Erziehungsprogramm des Kaisers Haile Selassie zwingen die äthiopische Staatskirche zu der Überlegung, ob der bisher von ihr eingeschlagene Weg richtig war oder ob die religiöse Unterweisung des äthiopischen Volkes, die Ausbildung des koptischen Klerus und die übrige Arbeit der äthiopischen Kirche einer gründlichen Reform unterzogen werden müssen.

Angesichts der wachsenden Zahl der Schulen in Äthiopien, sah sich die äthiopische Kirche zunächst gezwungen, etwas für die Bildung des Klerus zu tun; denn die vom Staat gegründeten Schulen dienen rein weltlichen Zwecken. Die Ausbildung der Priesterschaft bleibt der

Kirche allein überlassen. So kommt es, daß die in den Staatsschulen erzogenen Schüler eine weit höhere Bildung als die Priester aufweisen, während in früheren Jahren Bildung ein Privileg des Klerus war; lag doch das gesamte Erziehungswesen in der Hand der Kirche. Es geht nicht mehr an, daß der koptische Priester, der die religiösen Unterweisungen in Bischoftu im Hauptquartier der äthiopischen Luftwaffe durchführt, den Offiziersanwärtern erzählt, die Welt sei flach wie eine Scheibe, während die gleichen Schüler, die später Flugzeuge fliegen werden, in den Navigationsstunden von den schwedischen Instruktoren ein ganz anderes Weltbild bekommen. Der etwas einfältige Religionsunterricht der koptischen Priester läßt bei der modernen äthiopischen Jugend keinen Erfolg mehr erwarten. Deshalb wurden für das koptische Priesterseminar in Addis Abeba ausländische Lehrer angestellt, um den Theologiestudenten einen Unterricht zu bieten, wie man